



Im Rostocker Düngemittelwerk wird regelmäßig die Reinheit der Abwasser kontrolliert. Unser Foto: APO-Sekretär Jürgen Päckert (l.) und Genosse Dirk Hansen (r.), Abteilungsleiter für wasserwirtschaftliche Anlagen, prüfen gemeinsam mit dem 1. Anlagenfahrer Reinhart Moritz das geklärte Wasser.

Foto: Günter Dehn

triebliches Anliegen des Umweltschutzes ist. Sie erreichte, daß der eine die Probleme des anderen besser versteht und die Werkstätigen beider Bereiche miteinander dafür sorgen, die Belastung durch Düngemittelstaub zu senken und zu beseitigen. Der aufgefangene Staub kann sogar in der Landwirtschaft eingesetzt werden.

Unsere Parteileitung betrachtet es als ihre Aufgabe, dafür zu sorgen, daß jeder staatliche Leiter oder Funktionär seiner Verantwortung nachkommt. Sie stellt deshalb in den Mittelpunkt ihrer Arbeit, den erzieherischen Einfluß der Parteikollektive auf die staatlichen Leiter zu verstärken. Geht es doch darum, dem Arbeiterwort Geltung zu verschaffen, schnell auf die Vorschläge und Kritiken zu reagieren, sich kritisch mit den Mängeln auseinanderzusetzen und ihre Beseitigung mit den Werkstätigen zu

beraten. Wie schnell etwas im Interesse der Werkstätigen verändert wird, hängt von der Aufgeschlossenheit der Letter gegenüber den Vorschlägen und Kritiken der Kollegen ab.

Die Analyse der Parteileitung zeigte, daß viele wertvolle Ideen und Hinweise mehrfach vorliegen. Sie wurden in der Aussprache mit den Genossen zu den Parteiwahlen vorgetragen, kamen in der Plandiskussion zur Sprache und wurden in der Diskussion zum Betriebskollektivvertrag „rneut genannt. Das beweist, daß es sich einige Leiter mit den Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken zu leicht machen, sie nicht selten mit einer Handbewegung ablehnen öder an andere „weiterreichen“. Oft wird den Werkstätigen eine baldige Lösung des Problems versprochen. Doch in Wirklichkeit tut sich nichts. Bei der nächstbesten Gelegenheit wird der Vorschlag oder

Leserbriefe

Mit jedem Bürger ins Gespräch kommen

Ich bin Vorsitzender des Ortsausschusses der Nationalen Front in der Gemeinde Pölzig, Kreis Gera-Land. In der Vorbereitung der Kommunalwahlen haben wir uns zwei Schwerpunkten besonders gewidmet: mit den Bürgern das vertrauensvolle Gespräch zu führen, sie über kommunale Angelegenheiten zu informieren und dazu ihre Vorschläge, Anregungen und Kritiken aufzugreifen, und auf dieser Grundlage ihre Bereitschaft zur schöpferischen,

demokratischen Mitarbeit bei der Erfüllung der Pläne, der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und bei der Verschönerung unseres Dorfes zu nutzen.

Genosse Erich Honecker sagte auf dem 7. Plenum, daß Wahlzeiten im besonderen Maße Zeiten eines intensiven politischen Dialogs mit allen Bürgern sind. Das bedeutet für uns - und damit meine ich nicht nur die Mitglieder des Ortsausschusses, son-

dern alle Genossen, die Abgeordneten der Gemeindevertretung und die Mitglieder der befreundeten Parteien und Massenorganisationen sowie die Leiter der Betriebe und Einrichtungen -, das Vertrauen der Bürger zu unserem Staat zu vertiefen.

In unserem Ort haben wir einen Führungsstab gebildet. Ihm gehören der Sekretär der Wohnparteiorganisation, der Bürgermeister, die Leiter der Betriebe und Genossenschaften und ich an. Zunächst ging es darum, uns mit den Mandatsträgern abzustimmen, daß solche Kandidaten als